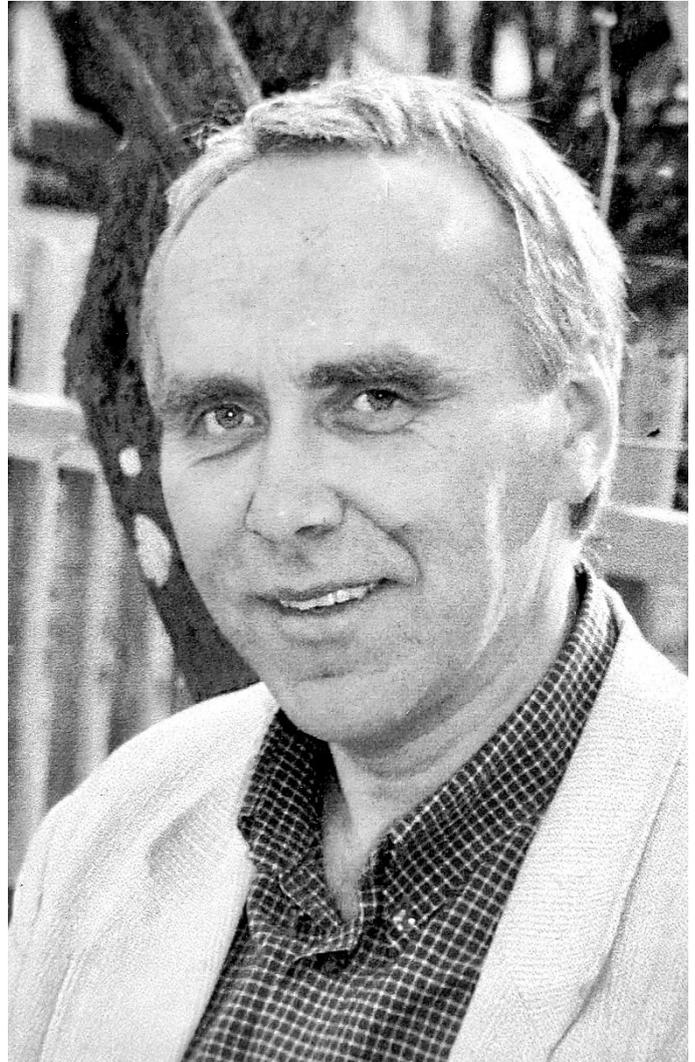


*Urselbst,  
von dem alles ausgegangen,  
Urselbst,  
zu dem alles zurückkehrt,  
Urselbst,  
das in mir lebt -  
zu dir strebe ich hin.*

*Rudolf Steiner*



## **Geert de Vries**

\* 29. Mai 1949, Alkmaar, Niederlande  
† 31. Oktober 2021, Wangen im Allgäu

# WIR NEHMEN ABSCHIED VON GEERT DE VRIES

*Geert de Vries ist am Sonntag, 31. Oktober 2021, in seine geistige Heimat zurückgekehrt.*

*Ein Nachruf von Hans Niessen.*

Anfang September hatte er die Vorbereitungen für die Physikepoche seiner 8. Klasse in der Kräherwald-Schule in Stuttgart abgeschlossen. Mit diesem neuen Schuljahr wollte er seine Klassenlehrertätigkeit beenden. Aber „in Rente gehen“, das wollte er auch nicht.

Plötzlich, in der letzten Ferienwoche, wurde er krank, operiert, sehr geschwächt, zunehmend mild gestimmt - und dann kam der Umschwung, als er aufs Sterben zuing, aktiv und in schnellen Schritten.

Viele seiner ehemaligen Schülerinnen sandten ihm Grüße, Briefe und Fotoalben - ein riesiger Menschenkreis stand in Gedanken um ihn herum, in großer Zuneigung und Dankbarkeit für seinen Lebenseinsatz. An unserer Schule waren es 40 Jahre. Geert war einer der Gründungslehrer, ein Pionier der allerersten Stunde.

Geert de Vries wurde vor 72 Jahren in Alkmaar, Nordholland, geboren, durfte dort bis zur 6. Klasse die kleine Waldorfschule besuchen. Es folgten zunächst einige Jahre Staatsschule. Die letzten Jahre der Oberstufe wollte er an der Waldorfschule in Amsterdam verbringen. Zeitweise, wenn die Eltern kein Geld für den Zug hatten, stand er früh auf, radelte dorthin - eine Strecke von 40 Kilometern.

Es unterrichteten ihn großartige Lehrerpersönlichkeiten (van Manen usw.) und deren Unterricht begeisterte und beflügelte ihn ganz. Im Schulchor muss er bei einer Aufführung von Bachs Matthäuspassion mitgesungen haben, die für ihn ein prägendes Erlebnis wurde, denn das Chorsingen hat er immer sehr unterstützt. Geert bekam im Zwölft-Klass-Spiel die Hauptrolle als Peer Gynt. Schauspielfieber!

Von klein auf war Geert eine ausgesprochene Leseratte und ein Büchersammler. Nach der Schulzeit brach er zweimal mit Freunden zu Abenteuerreisen in die USA auf - zuletzt bis nach Mexiko. Dort arbeitete er anderthalb Jahre als Erzieher in einem Heim für Waisenkinder und es entfaltete sich seine „pädagogische Passion“ - so muss man es nennen, denn dies wurde ein Leben lang sein Hauptanliegen.

Es folgten vier Jahre Lehrerseminar in Stuttgart, bis ihn die Leiter Kranich und Leber für die Gründung der „Freien Schule Achberg“ entsandten (so hieß unsere Schule, bevor sie nach Wangen umzog). Dort, im „schwarzen Allgäu“, bei den „Dreigliederern“, landete der riesige Holländer, übernahm die 3. Klasse, Englisch- und Turnunterricht. Mit seinen jungen Kollegen und Kolleginnen war er Tag und Nacht beim Aufbau der kleinen Schule tätig. In diese Anfangszeit fällt schon die Entstehung des Drachenschießens am Waldrand zu Michaeli und die Sommerwanderung für alle Kinder und Eltern der Schule, die mitmachen wollten. Man zog in die Schweiz, bis nach Italien: Zeltlageridylle, Abenteuerferienlager. Der wilde Geert!

Es ist deutlich, dass er mit einem vollen Rucksack angetreten ist: Eine wunderbare pädagogische Begabung, ein begnadeter Zeichner, fast immer gute Laune (wer konnte seinem gewinnenden Lächeln widerstehen?), endlose Körper- und Gesundheitskräfte. Er liebte Geselligkeit, Feste, blödelte bei unzähligen Sketchen, kochte und aß gut und gerne.

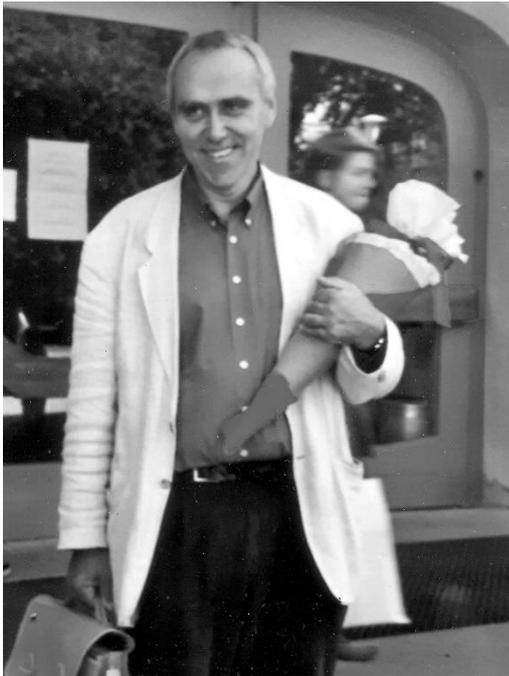
Und doch war er eine Art Einsiedler, zuhause umgeben von Bücherwänden, ernsthaft Anthroposophie und Menschenkunde studierend. Seine Lieblingsfächer waren Philosophie, Geschichte und Mathematik. Er hat viel Hintergrundliteratur studiert und konnte den Schülerinnen die passenden Inhalte besonders leuchtend vermitteln. Er wurde geliebt für seine Erzählkunst.

Was hat er nicht alles impulsiert und durchgeführt! Viele Themen der Sommerarbeitswochen in Hittisau und anderswo, die pädagogische Arbeit in der Konferenz, das Dreikönigsspiel, künstlerische Wochenenden für Eltern, pädagogische Vorträge, Frei-Christlicher Religionsunterricht,

Philosophiearbeitskreise, Schauspielprojekte für die Oberstufe, unzählige Ansprachen bei Schulfesten, in denen immer eine gedanklich vertiefende Verbindung zu den Eltern anklang im Sinne unserer Pädagogik. Vieles hat er so „angeschoben“, suchte sich Mitstreiterinnen für seine Projekte in der Elternschaft, bei gleichgesinnten Kolleginnen. So hat sich eine große Fülle in 40 Jahren angesammelt und die Wangener Waldorfschule bereichert.

Eines seiner Projekte war der Bau einer mongolischen Jurte im Rahmen der Hausbauepoche der 3. Klasse. Eltern und Werklehrer halfen, die auseinanderziehbaren Lattenwände und den Eingangsbogen zu bauen. Die Kinder strichen die Hölzer an, die Pfosten und Dachlatten. Sie halfen beim Filzen, das wurde der Schwerpunkt im Handarbeitsunterricht. Mütter filzten mit der Wolle unserer eigenen Schafe in Seifenwasser riesige Bahnen, draußen, zwischen Gartenbaubaracke und Kindergarten – ein nasses Schauspiel! Das Eröffnungsfest für die Klasse wurde mit drei mongolischen Musikern gefeiert, mit Obertongesang und Pferdekopfgeigen, Schaffleisch und Teigtaschen wurden serviert. Da stand sie nun, die lauschige Wollhütte, in der bei Kerzenschein erzählt und vorgelesen werden konnte.

Durch seine unablässige Beschäftigung mit der Anthroposophie und Menschenkunde gewann Geert immer mehr Achtung vor der Weisheit, die in Rudolf Steiners Werk enthalten ist. Mit großer Bescheidenheit und Ehrfurcht glaubte er, dass längst noch nicht alle Anregungen daraus verstanden oder umgesetzt sind. Da sah er für die Zukunft viel Entwicklungspotential. Kennen Sie das Nummernschild seines Autos? RV-GA-293. Heißt: Rudolf Steiners Kurs für die Waldorflehrer, Allgemeine Menschenkunde, Gesamtausgabe 293. Damit ist er ca. 160'000 km umhergefahren.



Geert führte zwei ganze Klassenzüge bis zur Achten. In einer dieser Klassen brachte er jedem Kind zur Einschulung ein Paar Holzschühchen aus Holland mit. Bald schon klapperten die Kleinen bei einer Schulfest ein holländisches „Klompeds“ auf der Saalbühne - zum Entzücken der Schulgemeinschaft. Sehr viele Klassen führte er zu Ende, die verwaist waren oder ihm übergeben wurden. Seine „Spezialität“ wurden die Klassen 6, 7 und 8. Er liebte besonders den Umgang mit dem beginnenden Jugendalter, das viele als „schwierig“ erlebten.

Seine Klassen waren recht wild - keine „Brävlings“, für Fachlehrer schwer zu zügeln, aber Geert war der anerkannte König. Er liebte es, wenn „Zug“ in der Arbeit war, forderte seine Schülerinnen, trieb die „Zugpferde“ an. Wer „lahmte“, zockelte bald hinterher. Es gelang ihm, die Sympathie und Unterstützung der Eltern zu gewinnen, die bei Projekten immer hilfsbereit mitzogen.

Das Musikalische fiel ihm nicht so zu. Also übte er daran. Sein Flötenspiel war beachtlich, Cello spielte er täglich in den letzten Jahren. Die Zeugnisprüche, die Geert de Vries den Kindern fürs nächste Schuljahr zueignete, waren meist eigene Dichtungen, aus dem inneren Bild entsprungen, das er von den einzelnen Kindern gewann. In den letzten Jahren der Mittelstufe veranstaltete er „Leistungschecks“. Das Lernen sollte zum Können führen und die Schülerinnen sollten wissen, wo sie damit stehen und wo z.B. mehr Fleiß nötig wäre. Das wurde offen in der Klasse besprochen, die Tatsachen kamen ans Licht. Es war nicht immer leicht zu verkraften, aber die Schülerschaft wachte fürs Lernen auf, brachte „frische Luft“ und das motivierte. Parallel führte er mit den einzelnen Schülerinnen individuelle Lernbegleit-Gespräche.

Ich erinnere, dass Geert eine Klasse so „in die Mangel“ nahm: „Die Fachlehrer unterrichten euch nicht gerne, was ist los? So geht das nicht weiter!“ Ungutes kam ins Feuer und wollte in Geläutertes umgeschmiedet werden. Da zuckten sogar manche Eltern und Lehrer zusammen. So durchzugreifen war Geert nur möglich, weil man in seine starken Herzenskräfte vertrauen konnte, die alles umfassten, mit der ihm eigenen Großzügigkeit.

*Übrigens: Seine Riesenhand konnte bei der Begrüßung vor Freude etwas zu fest zudrücken. Aua!*

Ja, sein Humor! Immer musste er jemanden necken, aus der Reserve locken, Jungen ein wenig boxen.



Schule durfte nie „staubig“ werden! So viele Klassenfahrten wie möglich und viele Klassenspiele, am liebsten jährlich! Bei seiner letzten Klasse kam es in der 7. nicht zur Aufführung - dann eben „Anatevka“ am Anfang der Achten - und nach Weihnachten „Pygmalion“, mit schönen Gesängen gespickt!

Geert liebte es zu reisen, möglichst abenteuerlich. Über die Klassenfahrten nach Südfrankreich, von der Ardèche bis ans Mittelmeer oder der Radtour durch Holland wurde beim „Totenkaffee“ nach der Trauerfeier von Ehemaligen schön berichtet.

Um Pfingsten herum flog er viele Jahre lang nach Indien, um dort in Fortbildungen für Waldorfpädagogik zu unterrichten. Er begleitete so das Wachsen der dortigen Schulbewegung. Auch im Waldorflehrer-Seminar in Ravensburg gab er zahlreiche Kurse.

Bis 2017 war Geert de Vries eine „tragende Säule“ unserer Wangener Schule, als Klassenlehrer und als Kollege. Dann wechselte er zum Kräherwald und traf dort zwei Kolleginnen aus Wangener Zeiten: Wanda Knüpfer und Elena Eggenweiler. Wie schön! Dort 7. und 8. Klassen führend, stieg er bald in die pädagogische Konferenzarbeit ein, rief das Paradeis-Spiel ins Leben mit einer Gruppe von Lehrerinnen und Eltern und legte den Grund für ein Mittelstufen-Michaeli-Fest mit Mut- und Gleichgewichtsspielen draußen (zu seinem Bedauern kein Bogenschießen auf den Drachen!) Er konnte das Impulsieren nicht lassen und fand eben dort Mitstreiterinnen. Seine Klassen haben ihn geliebt, verehrt und ihm herzlich gedankt.

Man glaubt nicht, wie mild und empfindsam der starke Geert auf seinem Krankenlager wurde. Als er gestorben war, strahlte er nur Freundlichkeit und großen Frieden aus.

Er war im Mai 72 Jahre alt geworden, geboren als Sonntagskind, am Sonntag vor Allerheiligen gestorben, als Abschluss eines vollen, runden Lebenszyklus. Er wurde in Wangen aufgebahrt.

Für viele Schülerinnen und auch für deren Eltern ist die Zeit mit Geert de Vries in besonders lebendiger, freudiger Erinnerung. Die Kolleginnen und Kollegen erlebten eine befeuernde, initiative und tatkräftige Zusammenarbeit mit Geert.

*Lieber Geert,*

*Lehrer und Eltern arbeiten immer für die Entfaltung der Zukunft in ihren Kindern.*

*Herzlichen Dank für Deinen unermüdlichen Einsatz an unserer Schule.*

*Möge er uns für die Zukunft weiterhin ermutigen.*

*Unsere lieben Gedanken begleiten Dich!*

Hans Niessen